

Josef Reding „Generalvertreter Ellebracht begeht Fahrerflucht“ – Lösungen zu Aufgaben 1 bis 3

Inhalt der Kurzgeschichte erfassen; Gliederung des Textes in Sinnabschnitte

Z. 1 – 12:	Protagonist Ellebracht ist während der Autofahrt gedanklich so intensiv mit dem vorangegangenen Unfall und seiner Flucht vom Unfallort beschäftigt, dass er fast eine rote Ampel am Eisenbahnübergang überfährt und sich selbst in Gefahr bringt.
Z. 13 - 22	Ellebrachts unkonzentriertes Fahren, sein fahriges Verhalten führt zu Schaltfehlern, sodass das Getriebe knirscht. Dieses Geräusch erinnert ihn an das unmittelbar zurückliegende Erlebnis; ermahnt sich, langsamer zu fahren, um ein neues Unglück zu vermeiden.
Z. 23 – 35	Er stellt Überlegungen/Reflexionen über sein Verhalten nach dem von ihm verursachten Unfall an, versucht seine Fahrerflucht zu rechtfertigen und kommt zu dem Ergebnis, dass er richtig gehandelt habe.
Z. 36 – 45	Sein eigener Wunsch nach Geborgenheit in der Familie wirft drängende Fragen nach dem Unfallopfer auf.
Z. 45 – 70	Ellebracht sieht ein kreuzförmiges Firmenzeichen an seinem Wagen, das ihn an das Unfallopfer erinnert. Dieses Zeichen führt ihn an den Rand eines physischen und psychischen Kollapses.
Z. 71 – 80	Er entscheidet sich zur Rückkehr an den Unfallort.
Z. 81 – 89	Ellebracht kümmert sich um den Verletzten, der sich dafür bedankt, und gibt sich als Unfallverursacher und –flüchtiger zu erkennen.

Die Figur des Generalvertreters Ellebracht charakterisieren

Informationen zu Lebensumständen und aktuellem Anlass	Ellebracht; Generalvertreter; Konferenz, auf der er Alkohol getrunken hat Verletzung eines Radfahrers und anschließende Fahrerflucht; befindet sich auf der Heimfahrt zu seiner Familie
Verhaltensweisen, Einstellungen	Während der Fahrt nach dem Unfall wirkt er getrieben/gehetzt, schwitzt vor Aufregung (Z. 3 f.), setzt sich immer wieder mit dem Unfall und den möglichen Ursachen auseinander, fährt dadurch völlig unkonzentriert, (Z. 7), hastige Bewegungen (Z. 2; „den dritten Gang hineinstieß“, Z. 14)
Wie begründet der Mann seine Unfallflucht?	Familie (Z. 24), Alkohol, den er getrunken hat (Z. 25), daraus resultierende berufliche Konsequenzen, Niederlage gegenüber der Konkurrenz (Z. 26), Bewertung des Unfalls als „Kavaliersdelikt“ (Z. 28)
Verhaltensänderung? Sprachliche Mittel zur Reflexion	Getriebegeräusche erinnern ihn an den Unfall (Z. 16 f.), Gedanken an den Verletzten – in Form von Fragen ausgedrückt -belasten ihn (Z. 38), Gewissensbisse, ihn verletzt und allein am Unfallort zurückgelassen zu haben (Z. 39 ff.), das kreuzförmige Firmenzeichen am Auto wirkt wie ein Mahnmal (Z. 45 – 49, Z. 66 - 69).

	<p>Als er das Auto geparkt hat und ausgestiegen ist, beschleicht ihn Angst vor der Konfrontation mit dem Verletzten, denn er weiß nicht, ob dieser noch lebt (Z. 67). Dennoch entschließt er sich, zu ihm hinzugehen. Obgleich der Verletzte ihn nicht als Unfallverursacher und –flüchtigen identifiziert („Sie haben angehalten ...“ Z. 88), gibt sich Ellebracht als solcher zu erkennen (Z. 89).</p>
<p>Bewertung des Verhaltens</p>	<p>Ellebracht hat damit am Ende eines Kampfes mit seinem Gewissen die Verantwortung für seine Tat(en) übernommen. Vermeintliche Gründe, mit denen er sein Handeln hat rechtfertigen wollen, haben ihn nicht von seinen Gewissensbissen befreit; zu deutlich fühlt er seine Schuld, vor der er vergeblich hat fliehen wollen.</p>